

## **Neubau Bezirksregierung Düsseldorf**

Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
nach RPW 2013 im Rahmen der VgV 2016

### **Erläuterungsbericht Architektur:**

Das Areal des Neubaus der Bezirksregierung am Kennedydamm ermöglicht es einen hochintegrativen Bürostandort inmitten des Campus Golzheim zu entwickeln. Hierbei ist eine eigenständige und einprägsame Gestaltung ebenso wichtig, wie eine nachhaltige und zukunftsorientierte Konzeption wesentlich. Der vorliegende Entwurf verfolgt hierbei folgende übergeordneten Ziele:

- Abschluss des Campus Golzheim im Sinne eines collagenhaften Ensembles
- Ergänzung der Hochhaussilhouette am Kennedydamm
- Attraktiver südlicher Abschluss mit öffentlichen Nutzungen entlang des Boulevards
- Zentrale Loggia als kommunikativer Treffpunkt
- Idealtypische Umsetzung des Raumprogramms durch flexible und modulare Grundrisse
- Nutzung der Dachterrassen für verschiedenste Aktivitäten
- D Side – Umsetzung Klimaneutralität

### **Ensemble**

Der Campus Golzheim wird durch eine Mischung aus Hochschulbauten, kulturellen Nutzungen und Verwaltungsbauten geprägt. Der Neubau der Bezirksregierung ist ein zentraler Baustein und schließt das Quartier nach Süden ab. Gleichzeitig stellt das Haus mit den öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss eine sinnvolle Ergänzung des „Wiesenforums“ dar.

Grundsätzlich unterscheidet das Konzept zwischen Hochhaus – Sitz der Bezirksregierung – und dem Sockelbau für weitere Verwaltungsnutzungen.

Der Entwurf nimmt die orthogonale Ordnung des städtebaulichen Konzeptes auf, bildet jedoch durch eine kleinteilige Struktur – „PIXEL“ eine vielgestaltige Kubatur entlang des Boulevards. Das Gestaltungsprinzip ermöglicht es, verschiedene Ort – Kantine, Café, weitere Zugänge und kleiner Läden o. ä. – zu schaffen.

Zentraler Ort ist die Loggia an der Verbindung von Hochhaus und Sockelgebäude. Durch eine Rückstaffelung der Fassade öffnet sich der Gebäudekomplex zum Boulevard und macht den hier gelegenen Haupteingang sichtbar.

### **Struktur**

Basis der strukturellen Überlegungen ist die Modularität des Raumprogramms. Ausgehend vom Basisraummodul mit 18 qm entwickelt sich eine X-förmige Struktur als Basis für das Hochhaus. An den Außenseiten sind die Module linear angeordnet. In den Innenseiten werden die Module gestaffelt und schaffen so differenzierte Innenzonen und ermöglichen gleichzeitig eine sehr gute Belichtung in der Gebäudetiefe.

Zentraler Verteiler im Hochhaus ist der Kern mit 6 Personenaufzügen, einem Feuerwehr- und Lastenaufzug, sowie den 2 Fluchttreppenhäusern. Von hier können die jeweils 4 Nutzungsbereiche direkt erschlossen werden. Hier angeordnete Balkone schaffen Außenbezüge und geben Orientierung.

Die einzelnen Dezernate können hier idealtypisch nachgewiesen werden. Neben dem beschriebenen modularen System für Einzelbüros unterschiedlicher Größe im 1,35 m Raster können auch andere Büroformen wie Großraum und Gruppenbüros effizient geplant werden. Das Geschosslayout ermöglicht es, große Abteilungszusammenhänge geschossweise darzustellen, gleichzeitig können aber auch einzelne Dezernate mit Sicherheitsanforderungen isoliert umgesetzt werden.

### **Konstruktion und Fassade**

Die Basis der Gebäude - Bodenplatte, Kellerkasten, Erdgeschosse und Kernanlagen - sind mit Recyclingbeton konzipiert. Alle weiteren Konstruktionselemente werden in Holz geplant. Die Fassade ist als geschosshohe Elementfassade ist ebenfalls als Holzkonstruktion geplant. Alle Fenster werden mit einem außenliegenden Hochleistungssonnenschutz konzipiert. Die Oberflächen der Fassaden werden an den nach Außen gewandten Seiten in Faserzementelementen geplant. In den nach innen gewandten Bereichen kommt glasierte Keramik zum Einsatz.

### **Kommunikation**

Zentraler Ort der informellen Kommunikation innerhalb der Bezirksregierung sind die Teeküchen und Meeting Zonen die direkt am westlichen Ausgang der Liftlobbys in den Geschossen angeordnet sind. Versetzte Treppen verbinden jeweils 2 Etagen und ermöglichen den Austausch zwischen den Dezernaten. Sitzgelegenheiten, Begrünungen sowie die hier angeordneten Balkone schaffen eine Abwechslung zu den Büroflächen. In Analogie zum Hochhaus werden auch im Sockelgebäude in den Innenecken des zentralen Hofes Kommunikationsbereiche angeboten

### **Terrassen**

Neben der Erdgeschosebene sind die Dachterrassen zentraler Ort für Aktivitäten unter freiem Himmel. Die Palette reicht von Urban Gardening und Kräutergärten, über Streetball und Minigolf, bis hin zu gesonderten Kommunikations- und Arbeitszonen.

Den einzelnen Nutzungen zugeordnet werden darüber hinaus dezentrale Balkone auf den im gesamten Haus verteilten Rücksprüngen – „Set Backs“.

### **Ruhender Verkehr**

Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt an der westlichen Grundstückspitze mit einer in die Gebäudekontur integrierten Rampe. Die Garage erstreckt sich auf 2 Untergeschossen und erreicht knapp die geforderten 400 Stellplätze.

Die Anlieferung erfolgt über die südlich gelegene Anlieferungszone. Von hier können alle wesentlichen Lagerbereiche über einen in das Gebäude integrierten Ladehof erreicht werden.

### **Optimiertes Geschosslayout**

Das Geschosslayout ist unter brandschutztechnischen und organisatorischen Gesichtspunkten optimiert. Wesentliche Kriterien sind hierbei:

### **Fluchtwege**

Die Entfluchtung wird über bauliche Rettungswege in Form von Sicherheitstreppenhäusern nachgewiesen. Diese liegen am Schnittpunkt zweier 400 qm Einheiten.

### **Nutzungseinheiten**

Die Regelgeschosse der jeweiligen Gebäudeteile werden im Regelfall in 2 Brandabschnitte und bis zu 4 Nutzungseinheiten à 400 qm unterteilt. Das Hochhaus nur für sich betrachtet hat 2 Nutzungseinheiten à 400 qm. Innerhalb der Einheiten können alle Möblierungsvarianten und Bürowelten (Großraum, Zelle, usw.) gestaltet werden.